Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **93 (2002)**

Heft 22

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Strombörsen gewinnen an Bedeutung

(vdew) Der Wettbewerb im europäischen Strommarkt bringt neue Handelsstrukturen: Seit Anfang der 90er-Jahre entstanden rund ein Dutzend Strombörsen in Europa und weitere sind in Vorbereitung, so der deutsche Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW).

Grösste und älteste europäische Strombörse sei die 1993 gegründete skandinavische NordPool mit einem Handelsvolumen von über 20% des skandinavischen Stromverbrauchs.

Die neu fusionierte deutsche Strombörse European Energy Exchange (EEX) in Leipzig hat 111 Teilnehmer und im Spothandel ein Volumen von rund 7% des deutschen Stromverbrauchs.

Zusätzlich zum Spotmarkt, in dem Stromkontrakte für den folgenden Tag geschlossen werden, bieten die Strombörsen zunehmend einen längerfristigen Terminhandel zur Risikoabsicherung an. Den gesamten deutschen Stromhandel schätzt VDEW für 2001 auf rund 2500 Milliarden Kilowattstunden, etwa das Fünffache des Verbrauchs in Deutschland. Dabei dominiere der bilaterale ausserbörsliche Handel, das OTC-Geschäft.

Sehr reger Handel am Terminmarkt

(eex) Im August hatte die European Energy Exchange EEX einen starken Handel zu verzeichnen. Von den insgesamt im August umgesetzten 18 TWh entfielen auf den Terminmarkt 15,6 TWh und auf den Spotmarkt 2,6 TWh.

Bereits gibt es rund ein Dutzend Strombörsen in Europa (im Bild ein Handelsraum).

Strombörse	Teilnehmer	Spotmarkt	Terminmarkt
Nordpool (Skandinavien)	304	ja	ja
EEX (Deutschland)	111	ja	ja
Omel (Spanien)	104	ja	nein
PolPX (Polen)	44	ja	ja
UKPX (Vereinigtes Königreich)	44	ja	ja
APX (Niederlande)	38	ja	nein
PowerEX (Vereinigtes Königreich)	35	ja	ja
IPE (Vereinigtes Königreich)	34	nein	ja
Powernext (Frankreich)	26	ja	nein
EXAA (Österreich)	16	ja	nein

Ausgewählte Strombörsen in Europa (Zahl der Teilnehmer und Handelsstruktur/ Stand Mitte 2002/Quelle: VDEW).

Transparente Stromrechnung

(sp) Über eine Deklarationspflicht bringt Marktöffnung Transparenz in das Stromangebot und gibt den Kunden so die Möglichkeit, die Herkunft und Erzeugungsart der Energie mitzubestimmen. Transparenz wird der Markt auch in die Preisgestaltung bringen, denn in Zukunft soll der Preis für die eigentliche Energielieferung getrennt von den Durchleitungsgebühren und weiteren Abgaben ausgewiesen werden. Ein Beispiel zeigt die hier abgebildete Rechnung aus dem nahen Ausland.

VKW Preisangebote		
Preiskomponente	HOME	HOME 24
	EUR	EUR
Strom	468,12	418,15
davon Energie	172,08	162,72
davon Netz	296,04	255,43
Messdienstleistung	28,80	43,20
Stranded Costs	1,08	1,08
Ökostrom-Zuschlag	4,00	4,00
Abbucherbonus*	-9,00	-9,00
Elektrizitätsabgabe	75,00	75,00
Umsatzsteuer (20 %)	113,60	106,49
Gesamtergebnis pro Jahr	681,60	638,92

* Nur bei Abbuchungsauftrag

Auf Grund Ihrer Angaben empfehlen wir Ihnen	HOME 24

Folgende Verbrauchswerte haben Sie eingegeben	
Jahresverbrauch:	5.000 kWh
Nachtstromanteil:	30 %

Preisaufstellung der Vorarlberger Kraftwerke: Energie und Netz getrennt.

Übersicht Schweizer Ökostrom-Markt

(aee) Wer bietet in der Schweiz Windstrom oder Biostrom an? Wo gibt es Solarstrom zu kaufen? Eine Übersicht zum Ökostrom-Marktangebot gibt neu eine elektronische Ökostromkarte der Schweiz.

Rund 150 Elektrizitätsversorger verkaufen heute in der Schweiz Stromprodukte aus erneuerbaren Quellen. Wer sich einfach und schnell ein Bild über die verschiedenen Anbieter und ihre spezifischen Produkte machen will, wird neu im Internet fündig. Die Website der Agentur für erneuerbare Energien und Energieeffizienz AEE (www.erneuerbar.ch) hat neu eine Ökostromkarte der Schweiz aufgeschaltet, die Interessierte schweizweit und direkt mit den Anbietern verlinkt. Die Produkteliste umfasst Solar-, Wind- und Biostrom sowie Wasserkraft mit dem Label «naturemade». Auch Mixangebote sind aufgeführt. Die Angebote wiederum sind nach Kantonen abrufbar.

Die neue Dienstleistung wird von EnergieSchweiz unterstützt. Sie richtet sich insbesondere an Konsumentinnen und Konsumenten, die an einer umweltverträglichen Energie-

versorgung interessiert sind und sich über das aktuelle Marktangebot informieren wollen. In der Schweiz kaufen bereits über 50 000 Haushalte und Betriebe Strom aus Sonne, Wind, Biomasse und von ökologisch produzierenden Wasserkraftwerken.

Staatshilfe an British Energy

(y) Der angeschlagene Kernkraftwerkbetreiber British Energy hat vom britischen Staat einen Kredit von 410 Millionen Pfund zur kurzfristigen Zwischenfinanzierung erhalten. Obwohl Verhandlungen über längerfristige Kredite mit der britischen Regierung laufen, könne eine Insolvenz nicht ausgeschlossen werden, teilte British Energy mit.

British Energy ist mit einem Marktanteil von rund 25% Grossbritanniens grösster Stromerzeuger. Der Kredit über 410 Millionen Britische Pfund müsse zum 27. September zurückgezahlt werden. Sollte British Energy keine zusätzliche Kredite vom Staat erhalten, stünde die Zahlungsunfähig des Unternehmens bevor.

British Energy in Schwierigkeiten

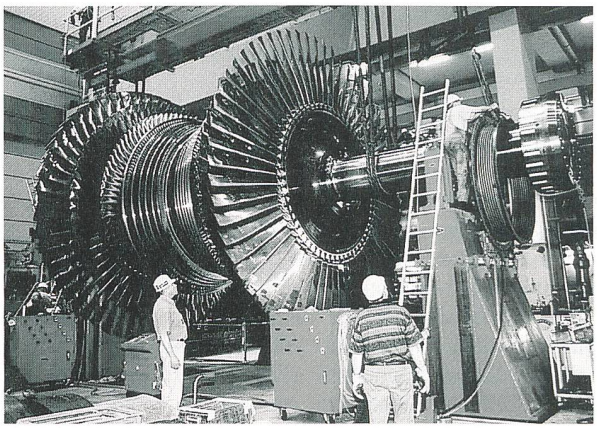
(he) Die British Energy Plc. hat Ende August gegenüber der Londoner Börse Verhandlungen mit British Nuclear Fuels (BNFL) eingestanden. Mit der Einführung des neuen Marktsystems New Electricity Trading Arrangement (Neta) im Jahr 2001 sind, besonders auf der Grosshandelsebene, die britischen Strompreise unter enormen Druck geraten. Als Folge dessen ist die vor sechs Jahren privatisierte Kernkraftwerksgruppe British Energy in finanzielle Schwierigkeiten geraten, da das Unternehmen über keine Möglichkeiten verfügt, den Preisdruck über den Einzelhandel aufzufangen. Die britische Regierung denkt über eine Reform des Neta-Systems nach, da nicht nur beim Nuklearstrom die Produktionskosten über den realisierbaren Preisen lägen. Dies gefährde die Versorgungssicherheit und mache dazu regenerativ erzeugte Energie unwirtschaftlich. Von Seiten der Regulierungsbehörde Ofgem hat sich gegen die Regierungspläne bereits Widerstand erhoben. Das Stromgeschäft sei ein kommerzieller Markt, in dem alle Unternehmen in Schwierigkeiten geraten könnten, so die Meinung der Behörde.

Treue Österreicher

(a) Treue zum Stromlieferanten ist für die Privatkunden im Jahr eins nach der Strommarktliberalisierung in Österreich wieder «in». Laut einer Studie des Beratungsunternehmens A.T. Kearney war die Wechselbereitschaft im Sommer 2002 deutlich geringer als im Sommer 2001: Der Anteil der Haushalte, die wechseln wollen, ist von 61 auf 13% gesunken. Tatsächlich zu einem anderen Anbieter gegangen sind bisher rund 60 000 Haushaltskunden oder 1,5 Prozent.

Neue Turbinen für schwedisches Kernkraftwerk

(si) Für das schwedische Kernkraftwerk Forsmark 3, das von der Forsmarks Kraftgrupp AB, eine Tochter des Vattenfall -Konzerns, betrieben wird, liefert Siemens Power Generation drei neue Niederdruckturbinen. Nach dem Einbau dieser Turbinen wird die Anlage rund 30 Megawatt mehr Strom erzeugen, ohne dass mehr Brennstoff eingesetzt werden muss. Die Siedewasserreaktor-Anlage (BWR), die 1985 in Betrieb gegangen ist, liefert etwa ein Sechstel des schwedischen Strombedarfs.



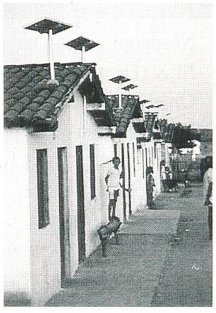
Neue Niederdruck-Dampfturbine (Rotor).

Energiebranche weiter im Konzentrationsprozess

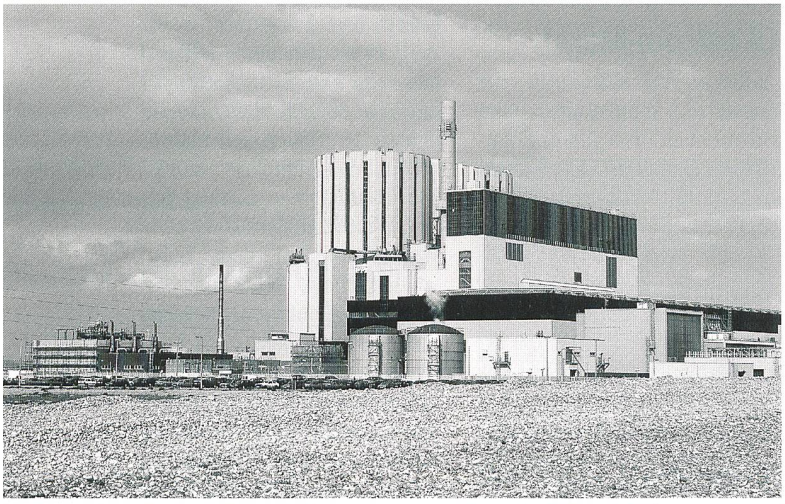
(ptx) Nach etwas mehr Zurückhaltung im ersten Quartal 2002 zeigt die Energiebranche zurzeit wieder eine zunehmende Fusions- und Übernahmebereitschaft. Dies hat eine Marktanalyse von PricewaterhouseCoopers (PwC) ergeben. Laut PwC ist Europa in diesem Bereich noch immer dominierend, allerdings zeigt sich der Trend, dass auch US-Unternehmen verstärkt fusionieren. Die Gesamtzahl aller Transaktionen erhöhte sich im Vergleich zum zweiten Quartal im Vorjahr von 124 auf 127. Das Volumen stieg über 60% von 24,3 Mrd. Euro auf 37,8 Mrd. Euro an.

EdF befürchtet Verlust wegen Südamerika

(a) Die Electricité de France (EdF) rechnet 2002 mit einem Verlust, falls die konjunkturelle Situation in Südamerika sich nicht bessert. Deshalb erwägt das Unternehmen den Verkauf von Aktiva. Davon wären vor allem strategisch weniger wichtige Minderheitsbeteiligungen in Osteuropa betroffen. Zudem habe der Versorger beschlossen, alle nicht unbedingt notwendigen Ausgaben bis auf Weiteres einzufrieren.



Ländliche Stromversorgung in Brasilien. 700 solcher PV-Anlagen gibt es in Ceara (Bild nrel).



Das 555-MW-Kernkraftwerk Dungeness B2 wurde 1985 in Betrieb genommen (Photo British Energy)

Jürgen Dormann übernimmt auch die operative Leitung von ABB.

ABB mit neuer Führung

Der ABB-Verwaltungsrat hat bekannt gegeben, dass Jürgen Dormann, Vorsitzender des Verwaltungsrats, die operative Leitung des ABB-Konzerns mit sofortiger Wirkung übernimmt, mit der Zielsetzung, die effiziente Umsetzung der Unternehmensstrategie zu beschleunigen. Jörgen Centerman ist als ABB-Präsident und CEO sowie als Mitglied des Verwaltungsrats zurückgetreten.

Dormann sagte, dass sich ABB unter seiner Führung weiter auf das Kerngeschäft in den Bereichen Automations- und Energietechnik konzentrieren wird. «ABB wird seine exzellente Marktstellung, Kundenbeziehungen und Verkaufsorganisation konsequent nutzen», sagte Dormann. «Wir werden unsere Teams motivieren, auf diese Stärken aufzubauen und gleichzeitig die Umsetzung der Strategie beschleunigen.»

ABB verkauft das Wasser- und Stromzählergeschäft

ABB hat den Verkauf seines Wasser- und Stromzählergeschäfts für 244 Mio. US-Dollar an Ruhrgas Industries GmbH in Essen (D) bekannt gegeben. ABB erklärte, dass der Erlös aus dem Verkauf zur weiteren Reduktion der Nettoverschuldung verwendet wird.

Stromzähler von ABB.

Das globale Wasser- und Stromzählergeschäft von ABB hat seinen Sitz in Luton, Grossbritannien, und beschäftigt rund 3800 Mitarbeitende in über 30 Ländern. Der Geschäftsbereich erzielte im Geschäftsjahr 2001 einen Umsatz von rund 450 Millionen US-Dollar.

Aufträge aus Brasilien und Dubai

ABB Schweiz hat zwei Grossaufträge erhalten: Der Geschäftsbereich High Voltage Technology liefert eine Schaltanlage nach Brasilien und der Bereich Utility Automation die Leittechnik für 20 Unterstationen nach Dubai. Die beiden Aufträge belaufen sich auf rund 21 Millionen Franken.

Ende der Powerline bei RWE

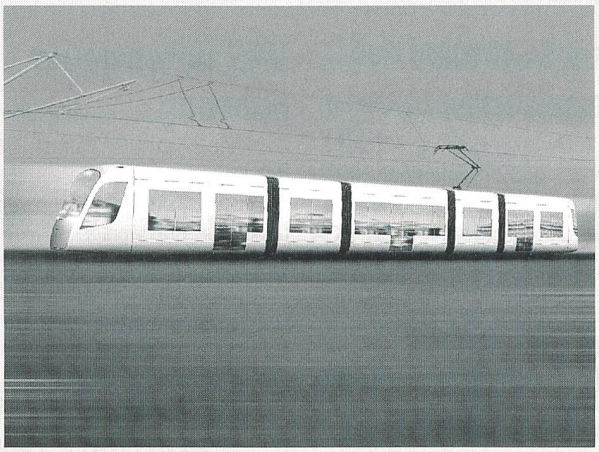
(y) Der deutsche RWE-Konzern dreht seinen Powerline-Produkten für schnelles Internet aus der Steckdose und Fernsteuerung für das Haus endgültig den Saft ab. Das Projekt scheiterte an den Kosten und daran, dass die Verhandlungen mit der Telekom über ein neues Unternehmen scheiterten.

Das Internet via Steckdose sei unter den gegebenen technologischen Voraussetzungen nicht massenmarkttauglich. Neben technischen Problemen mit dem Modem wurden mangelnde Kapazitäten in zusammenhängenden Frequenzbereichen als Gründe für den Rückzug aus den Powerline-Aktivitäten genannt.

Börsengang für Drei-Schluchten-Damm

(d) Kapitalistische Methoden sollen die Stromerzeugung am chinesischen Drei-Schluchten-Staudamm in Gang bringen. Die Betreibergesellschaft will ein Tochterunternehmen ausgliedern und teilweise an die Börse bringen.

SNCF bestellt 15 Niederflur-Stadtbahnen



Niederflur-Stadtbahn für den öffentlichen Nah- und Regionalverkehr.

Siemens hat vom französischen Bahnbetreiber SNCF einen Auftrag zur Lieferung von 15 mehrsystemfähigen Niederflur-Stadtbahnen des neuen Typs Avanto erhalten. Damit kann Siemens zum ersten Mal eine Bestellung der SNCF für Schienenfahrzeuge verbuchen. Zugleich wurde ein innovatives Bahnkonzept am europäischen Markt platziert. Der Auftrag ist Referenz und Basis für weitere Erfolge des Avanto weltweit. Die Bestellung hat einen Wert von rund 60 Mio. EUR. Hinzu kommt eine Option über weitere 20 Fahrzeuge des selben Typs.

Nachfrage nach Biomasse-Kraftwerken steigt

(fs) Nachhaltige Entwicklung ist das Schlagwort des beginnenden Jahrtausends. Konkrete Umsetzung erfahren die Bestrebungen derzeit unter anderem durch die verstärkte Förderung erneuerbarer Energien in Form von Regierungsinitiativen und progressiven Gesetzen. Entsprechend positiv sind die Aussichten für die «grüne» Energie Biomasse: Laut einer neuen Analyse der Unternehmensberatung Frost & Sullivan ist im Markt für Biomasse-Kraftwerke in der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) mit erheblichen Steigerungen zu rechnen. Im laufenden Jahr werden die Umsätze dank einer Erweiterung der installierten Basis um rund 1500 MW_{th} auf etwa 1,1 Mrd. US-$ ansteigen.

Will Enel über 10 000 Stellen streichen?

(a) Der italienische Stromriese Enel plant einen drastischen Arbeitsplatz-Abbau. Der neue Verwaltungsratspräsident Paolo Scaroni will so versuchen, die Kosten des Konzerns zu senken. Insgesamt könnten in Zukunft bis zu 15 000 Stellen abgebaut werden.

Derzeit hat Enel weltweit rund 73 000 Beschäftigte. «15 000 Stellen-Einsparungen scheinen etwas viel zu sein. Es ist zwar richtig, die Ausgaben zu drosseln, jedoch kostet das Personal den Konzern nur etwa 8% der Gesamtkosten», kommentierte ein Gewerkschaftssprecher.

Enel SpA hat seinen Gewinn im ersten Halbjahr 2002 deutlich gesteigert. Binnen Jahresfrist erhöhte sich der Gewinn um 41,3% auf 1,375 Mrd. Euro.